Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 6 (1850)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honni soit qui mal y pense.

6. Bd. № 10.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

24 Nummern bilden einen Band, und kosten 20 Batzen, franko geliefert durch die ganze Schweiz. — Man kann **zu jeder Zeit** bei allen Postämtern und soliden Buchhandlungen abonniren, und es werden die bereits erschienenen Nummern eines Bandes immer prompt nachgeliefert.

Große demokratische Völkerlotterie der drei Welt-Tellen in Genève.

Wir haben es gesagt, der höchste Staatszweck sei gegenwärtig, die Schweiz gegenüber den Despoten zu compromittiren und ihr deßhalb den Teufel in den Leib zu jagen. Zu diesem Zwecke haben wir eine große Völkerbund-Lotterie gestiftet. In mehreren 100,000 Lotteriebillets wollen wir diesen Teufel dem Schweizervolke in den Leib jagen. Wie dieses zugeht, ist Geheimniß des Völkerbundes.

Der ungetheilte Beifall, den dieses Unternehmen bei allen ächt freisinnigen Männern gefunden hat, läßt uns das Beste hoffen.

Vor der Hand theilen wir die uneigennützigen Beiträge mit, die uns von den Freunden der Menschheit zur Verloosung übertragen wurden.

Von Georg Herwegh: Das bekannte Paar gelber Stiefelchen, gut conservirt, nur an den Sohlen etwas abgelaufen in Folge einer gewissen Retirade. Ein englischer Lord hat schon 20 Pfund dafür geboten, sie aber nicht erhalten wegen seinen schlechten politischen Grundsätzen. NB. Sie sind ohne Religion, wie ihr Besitzer.

Von Herrn Schabelitz. Das Orginal-Manuscript des Schönhalsischen Angriffsplans; wird nur an Gläubige abgegeben, kann daher nicht von Jedermann gewonnen werden. Die Uebergabe des Manuscripts ist als ein Vertrauensvotum anzusehen.

Von Hrn. Caussidière in London. Ein Korb ächten Burgunders, Selbstfabrikat und noch nie auf dem Continente getrunken.

Von Herrn Struve. Ein Gypsabguß seines Schädels, roth gebeizt und als Stecknadel zu tragen; im Innern ist ein Uhrwerk angebracht, das nach Belieben das Ça ira oder russische Nationalmelodien pfeift. Ein Unicum, das in der Sammlung keines Irrenhausarztes fehlen sollte.

Von Herrn Galeer à Genève. Ein cartesisches Teufelchen, sonst „Tüfel im Gütterli" genannt. Ist ein guter Kerl, nicht groß, aber ganz hohl und schwächlicher Constitution, in der Regel ganz ruhig; wenn man aber oben drückt, so wird er fuchswild, rennt mit den Hörnern gegen alle Wände der Flasche und möchte mit Teufelsgewalt alle Grenzen durchbrechen, was sehr possierlich anzusehen ist. Sobald er aber einige Tropfen Wasser in den hohlen Leib kriegt, wird er wieder ganz zahm und legt sich ruhig auf dem Boden der Flasche schlafen. Ein höchst bildendes Spielzeug für alle Unmündigen, und es könnte ein Nationalrath, der dieses Loos gewinnt, seinen Kindern damit große Freude machen.

Von einem flüchtigen französischen Feldwebel. Ein Marschallstab, den derselbe seit vielen Jahren in seinem Tornister herumgetragen, „bereits neu" und mit geringen Kosten in einen Nußknacker umzuändern.

Von Herrn Heinzen in London. Das Modell einer Dampfguillotine, hat ½ Pferdkraft und kann schon durch den Dampf einer holländischen Cigarre in Bewegung gesetzt werden. Das Modell ist so sinnreich construirt, daß es in Friedenszeiten von jeder Haushaltung zum Schneiden von Nudeln und Schnittlauch gebraucht werden kann. Die Erfindung ist brevetirt gegen Nachahmung, was den Werth des Modells erhöht.

Von Herrn Eytel. Eine Scharfschützenofficier-

Uniform, für den lombardischen Freiheitskrieg bestimmt, aber aus Mißgunst des Schicksals nie gebraucht. Da das Loos im gegenwärtigen Augenblicke wenig Werth hat, so erhält der Gewinner desselben von Hrn. Eytel sämmtliche Reden gratis, die er bei der Nichtwahl des Hrn. Borgeaud an verschiedenen Orten gehalten hat. Der Affektionswerth dieser Reden ist sehr bedeutend, weßhalb der Geldwerth im Lotterieplan nicht abgegeben wird.

Von Herrn Coullery. Seine eigene Persönlichkeit mit Haut und Bart und Blouse. Diese 4 Gegenstände gehören nothwendig zusammen und wird keiner ohne die andern abgegeben, weil dadurch der Werth des Ganzen verloren gienge. Weßhalb der Gewinner, dem allenfalls die Blouse anständig wäre, sich verpflichten muß, auch den Bart und das Uebrige, was daran angewachsen ist, mitzunehmen. Das Loos wird ohne Abzug von Procenten abgeliefert.

Von Herrn B....n R.....r der S..... B..... (Der Name darf aus Discretion nicht genannt werden.) Die büßende Magdalena nach Domenichino, ein ganz neuer Kupferstich, doch nicht avant la lettre, auf chinesischem Papier mit der Unterschrift: Weil du viel geliebt hast, wird dir viel vergeben werden.

Von Herrn B...y R.....r de la S..... (Dieser Herr ist zu bescheiden, um sich öffentlich zu nennen). 1) Ein Höhrrohr, Porte voix en migniature, von den ächten Abraham's, extra für Diplomaten verfertigt. Wer es trägt, hört durch drei Thüren Alles, was gesprochen wird; 2) ein Donner- und Blitz-Apparat, womit man bei jeder Gelegenheit einen Höllenspektakel machen und den Leuten Sand in die Augen streuen kann.

Aus St. Gallen, Aarau und andern Orten sind noch mehrere Beiträge versprochen. Die betreffenden Herrn haben aber erklärt, daß wegen der gegenwärtigen ungewissen Witterung die Gegenstände erst nach Mitte Mai's versendet werden können.

Confidentielles Traktandencircular für die Tit. HH. National- und Ständeräthe.

(Noch unveröffentlichte Rückseite des officiellen Geschäftsverzeichnisses.)

1) Die Tit. Mitglieder der beiden eidgenössischen Räthe haben ihre Tagesgeschäfte allemal mit etlichen Tassen Kaffee und der entsprechenden Anzahl Bernerweggli zu eröffnen. Fachmänner, die sich an den Verhandlungen über die Militärorganisation zu betheiligen gedenken, dürfen sich statt des gewöhnlichen Kaffees eines Husarenkaffees bedienen, wodurch das Feuer der Diskussion nicht wenig wird befördert werden.

2. Die Mittagssitzungen werden durchschnittlich der äußerst wichtigen Lebensmittelfrage gewidmet sein. Die Mitglieder der hohen Bundesversammlung werden aufmerksam gemacht, daß einige besonders interessante Gegenstände hiebei in Behandlung kommen werden, von denen hier nur die Laufenburgersalmengeschichte der Murtnerschnepfenhandel und der Luzerner-Schinkenprozeß namentlich angeführt werden. Wer an der einschlägigen Diskussion nähern Antheil nehmen will, wird gut thun sich vorher einschreiben zu lassen. Auch der Weinfrage soll in diesen Sitzungen die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man glaubt jedoch, daß in Betreff derselben die verschiedenen Meinungsfraktionen ziemlich coulant gegeneinander sein werden. Nichtsdestoweniger sind von einigen hervorragenden Mitgliedern etliche fließende Vorträge zu erwarten.

3) Nachmittags wird man sich in der Regel mit der Münzfrage zu beschäftigen haben. Zur Behellligung der divergierenden Ansichten über die Frage, auf welche Weise die Münzen der HH. National- und Ständeräthe besser zum roulieren gebracht werden können, ob beim Binoggel, oder bei Spazierfahrten auf's Land, oder in der Bundesstadt selbst, bei Champagner und Rheinwein (i. e. inländischem) werden die Betreffenden eingeladen, möglichst allseitige und häufig zu widerholende Versuche anzustellen. Die Ermittelung der Thatsache, ob die ostschweizerischen Gulden, oder die westschweizerischen Fünfliver in raschere Circulation kommen, wird sehr viel zum allseitigen Verständniß über die Feststellung des künftigen Schweizerfußes beitragen.

4) Des Abends wird sich die Tit. Bundesversammlung in ihre Kommissionen auflösen. Die Sitzungslokale derselben sind die bekannten beim Bären, beim Mohren, beim Distelzwang, bei Schmiden u. s. w. Der Mohrenkommission sind nur solche Mitglieder zugetheilt, welche vollkommen links sind, d. h., nicht nur links essen, links schreiben und links Billard spielen, sondern die Linkheit auch auf das denken und reden, das aufstehen und sitzenbleiben ausdehnen. Es werden ihr deßhalb die Gegenstände, mit denen nichts Rechtes anzufangen ist, als die Genferschanzenschleifungs-, Freiburgerzwangsanleihen-, Aargauerjuden-, Flüchtlings- und neapolitanische Kapitulationsfrage u. s. w. zur Vorberathung zugewiesen. — Das Schmidenkomite hat die Aufgabe das Eisen der Eisenbahnfrage zu schmieden, dieweil es warm ist. — Den Mitgliedern des Distelzwangskomite ist Gelegenheit gegeben, sich bei Kalbs- und Schweinsfüßen gegenseitig im Glauben an die Unübertrefflichkeit des schwäbischen Guldenfußes zu bestärken. — Der Bärenkommission ist die Entwerfung eines Gutachtens über die politische Gefährlichkeit der Nachbarschaft der Leuen übertragen.

5) Nach glücklicher Erledigung sämmtlicher Traktandenartikel wird sich die hohe Bundesversammlung zu einer feierlichen Sitzung auf dem Flöhboden vereinigen, und daselbst zu Ehren des Fünfunddreißigers oder des Guldens, der Bären oder der Leuen, je nachdem sich der Sieg bis dahin entschieden haben wird, ein vaterländisches Fest feiern, durch welchen würdigen Schlußakt dem bis anhin spezifisch bernischen Flöhboden die eidgenössische Weihe wird ertheilt und ein interimistisches Surrogat für das dato erst noch in der Nichtwirklichkeit dastehende Bundespalais errungen werden.

Wie der bernerische Staatswagen in seinem Laufe auf Hindernisse stößt.

Anzeiger zum Postheiri.

Der Anzeiger zum „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von großem Erfolge, weil der Postheiri in allen Kantonen der Schweiz eine bedeutende Zahl von Lesern hat. Preis per Zeile 1 Batzen. Alle für den Anzeiger bestimmte Einsendungen sind zu addressiren an

Die Expedition des Postheiri in Solothurn.

Neuestes vollständiges

Wörterbuch

der englischen u. deutschen Sprache.

Zum Gebrauch für alle Stände.

Von **Wm. Odell Elwell.**

2 Bände. 54 Bogen 8. Schreibpapier. geh. Preis 42 Bz.

Dieses neueste lexikalische Werk über beide Sprachen hat sich bereits einer großen Anzahl der günstigsten und empfehlendsten Beurtheilungen zu erfreuen, die dem Verleger aus Deutschland, England und Amerika zugingen, und welche jetzt bei vollständiger Ausgabe des Werkes, demselben angedruckt sind, so weit der Raum dies gestattete. Diese Kritiken werden dem Publikum für die Tüchtigkeit des Werkes eine ausreichende Gewähr sein.

Es sind von diesem neuesten und vollständigsten Wörterbuche der englischen und deutschen Sprache zwei Ausgaben veranstaltet — die eine mit Aussprachebezeichnung beider Theile, nach Webster und Heinsius, die andere, im englisch-deutschen Theile nur mit Angabe des Betonungs-Accents; diese ist besonders für den Gebrauch in England, so wie für Jeden bestimmt, welcher in Bezug auf richtige Aussprache keines Führers mehr bedarf.

Der Verleger beschränkt sich darauf, folgende Eigenschaften des Werkes hervorzuheben, durch deren Vereinigung dasselbe den gegenwärtigen Ansprüchen der Schule, der Wissenschaft und der täglichen Praxis, in vollem Maße entsprechen wird. Möglichste Vollständigkeit, mit Hinweglassung Alles Veralteten und wenig Gebräuchlichen — Aussprachebezeichnung und Angabe des richtigen Accents in beiden Theilen, erläutert durch einen Key, welcher jedem Theile vorgedruckt und seinem Hauptinhalte nach auf jeder Columme angebracht ist, und den praktischen Gebrauch außerordentlich erleichtert. — Aufnahme zahlreicher amerikanischer Wörter und Redensarten, welche zur Unterscheidung mit schrägen Lettern gedruckt sind, (eine Bereicherung, welche allen ähnlichen Werken vollständig abgeht). — Angabe der Abweichungen unregelmäßiger Zeitwörter in beiden Theilen, so wie der richtigen Anwendung der Hülfszeitwörter; — Angabe der Beugungsformen der deutschen Hauptwörter im Genitiv und Nominativ Pluralis ꝛc. Jedem Theile ist eine kurzgefaßte Grammatik und eine Anzahl gutgewählter Gespräche beigefügt, und im ersten Theile einige specielle Aufmerksamkeit dem Bedürfnisse der Auswanderer gewidmet, welchen die praktischen Notizen und der amerikanische Zolltarif von Interesse sein werden. Der Druck auf schönem Papier, mit klaren nicht zu kleinen Typen und ein außerordentlich billiger Preis dürften auch in seiner äußeren Erscheinung dies treffliche Werk zu empfehlen geeignet sein, das in allen Buchhandlungen zu finden ist.

Braunschweig, Januar 1850

George Westermann.

Vorräthig bei Jent und Gaßmann in Solothurn und Bern (Spitalgasse Nr. 138). Jent u. Boltshauser in Biel und J. Michel in Olten.

Durch alle Buchhandlungen, namentlich in Solothurn u. Bern bei Jent u. Gaßmann, in Olten bei J. Michel und in Biel bei W. Boltshauser, kann folgende von allgemeinem Interesse in **zweiter Auflage** so eben erschienene Schrift bezogen werden:

Liebe und Ehe.

Enthüllte Geheimnisse für Mann und Frau.

Aus dem Französischen. 8. In Umschlag versiegelt.

Preis 54 kr.

In der **Steinegger**'schen Buchhandlung in Zofingen ist zu haben, ebenso in Solothurn bei Jent u. Gaßmann, in Olten bei J. Michel und in Biel bei W. Boltshauser:

Höchst merkwürdige

Prophezeihung

auf die Jahre 1850 und folgende.

Von dem

dreiundneunzigjährigen

Hauptmann Laroche;

Gesprochen an seinem Sterbetage:

den 2. Hornung 1839.

In neun und dreißig Versen.

Aus dem Französischen übersetzt.

Preis nur 1 Batzen.

☞ Es macht diese Prophezeihung des Hauptmanns Laroche in Frankreich wie in Deutschland nicht geringes Aufsehen, denn inner wenigen Wochen wurden über 40,000 Exemplare derselben verkauft, so daß eine neue Auflage gedruckt werden mußte. Und wirklich scheint sich ihr Inhalt erwahren zu wollen.

Bei Jent und Gaßmann in Solothurn, J. Michel in Olten und W. Boltshauser in Biel ist zu haben:

Die

Schweizergeschichte

für das

Schweizervolk

und seine **Schulen.**

Fortsetzung von 1840 – 1850.

Von Joseph Propst, Pfarrer in Dorneck.

Preis 4 Bz.

Verlag von Jent und Gaßmann in Solothurn. Druck von J. Gaßmann, Sohn, in Solothurn.